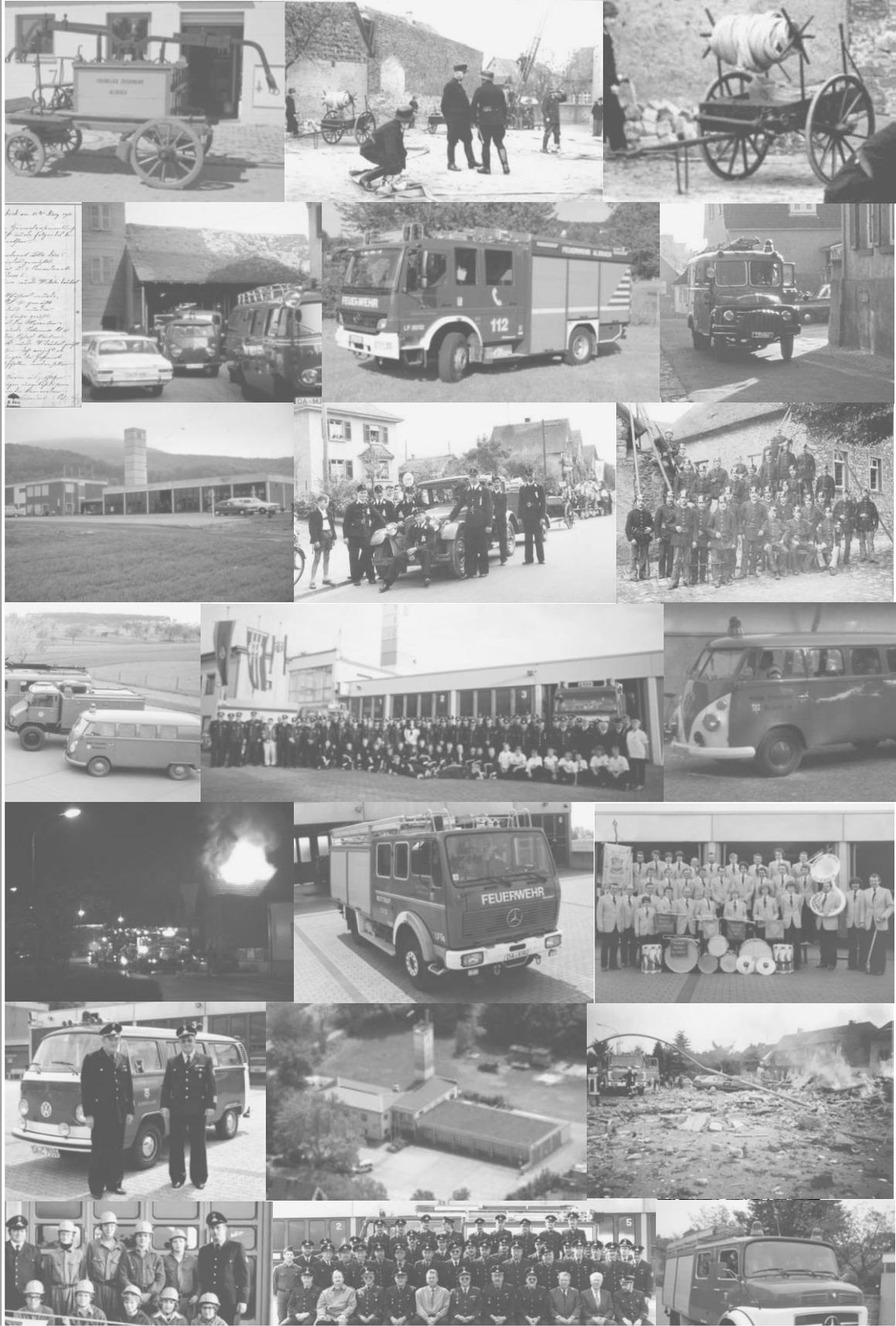


Chronik



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Alsbach a.d.B.
1892 - 2017



Chronik der Feuerwehr Alsbach

Geschehen zu Alsbach im Jahre **1892**.

Am Freitag, den 30. September gründeten 22 wagemutige Alsbacher Männer zur Sicherheit und zum Wohle der Bevölkerung die Freiwillige Feuerwehr und wählten alsdann Peter Dörr zum ersten, sowie Ludwig Weidner II. zum zweiten Kommandant.

Die Gründungsmitglieder waren:



Peter Dörr

Ldw. Weidner II.

<i>Peter Dörr</i>	<i>Gärtner</i>	<i>1. Kommandant</i>
<i>Ludwig Weidner 2.</i>	<i>Landwirt</i>	<i>2. Kommandant</i>
<i>Johannes Wenz 4.</i>	<i>Maurermeister</i>	<i>Steiger</i>
<i>Phillipp Schneider</i>	<i>Schmied</i>	<i>Spritzenmannschaft</i>
<i>Phillipp Rindfuss</i>	<i>Gastwirt</i>	
<i>Georg Stein 4.</i>	<i>Landwirt</i>	<i>Hydrantenmannschaft</i>
<i>Phillipp Behn 7.</i>	<i>Landwirt</i>	<i>Steiger</i>
<i>Adam Schneider</i>	<i>Schmied</i>	
<i>Peter Flauaus</i>	<i>Schneider</i>	<i>Signallist</i>
<i>Fritz Behn 2.</i>	<i>Metzger</i>	<i>Signallist</i>
<i>Lazarus David</i>	<i>Kaufmann</i>	
<i>Johannes Kaffenberger</i>	<i>Zigarrenarbeiter</i>	<i>Hydrantenmannschaft</i>
<i>Ludwig Weidner 3.</i>	<i>Landwirt</i>	
<i>Thomas Wenz 2.</i>	<i>Maurer</i>	<i>Steiger</i>
<i>Heinrich Pösser</i>	<i>Schuhmacher</i>	<i>Steiger</i>
<i>Johannes Eichhorn</i>	<i>Landwirt</i>	<i>Steiger</i>
<i>Ludwig Schneider</i>	<i>Landwirt</i>	<i>Steiger</i>
<i>Phillipp Mahr</i>	<i>Plastermeister</i>	<i>Spritzenmannschaft</i>
<i>Philipp Schäfer</i>	<i>Schneider</i>	
<i>Johannes Ost</i>	<i>Landwirt</i>	<i>Hydrantenmannschaft</i>
<i>Johannes Götz</i>	<i>Zigarrenarbeiter</i>	
<i>Johannes Pöbel</i>	<i>Handarbeiter</i>	<i>Spritzenmannschaft</i>



Die Druckspritze nach einer Restaurierung.



Der Hydrantenwagen

Erste Anschaffungen waren eine Druckspritze, die erst mühsam mit Wasser aus Eimern gefüllt werden musste, sowie zwei Steigleitern, die im **1894** errichteten „Spritzenhaus“ in der Lindenstraße untergebracht wurden. Hinzu kam **1896** ein Hydrantenwagen.



1897 entstand dieses erste Gruppenfoto inklusive einem Fass Bier zum 5-jährigen Jubiläum.

Schon **1911** sorgte man für die Feuerwehrmänner und deren Angehörige für den Fall eines Unglücks während des Dienstes. Durch die Friedrich-Wilhelm-Lebensversicherungs AG wurden die Aktiven großzügig abgesichert.

In der Generalversammlung vom Sonntag, den 15. Januar 1911 im Gasthaus „zur Sonne“ beschlossen die Wehrmänner die Beschaffung eines Leiterkarrens.

1919 – Im Ersten Weltkrieg schrumpfte die Wehr stark zusammen. Georg Dörr übernahm in diesem Jahr die Leitung und brachte die Wehr bald wieder auf die volle Einsatzstärke.



Brand bei Joh. Phil. Zehfuß am Sonntag, 22. Juni. In der Waschküche entstand ein Feuer, das diese und den „*halben Dachstuhl*“ zerstörte.

Am Mittwoch, den 9. Juli eilte man mit der Spritze und 15 Mann nach Bickenbach zu einem Brand in der Schuhleistenfabrik.

1920 – Beschaffung der ersten Stahlhelme nach einer Verfügung des Hessischen Kreisamtes. Sie stammten vermutlich aus Militärbeständen, da Stahlhelme für Feuerwehren damals noch unüblich waren. Die bis dahin verwendeten Lederhelme wurden somit ersetzt bzw. nur noch zu Repräsentationszwecken genutzt.

1922 übernehmen die Landwirte Georg Hechler II. und Friedrich Ost das „Spritzenfahren“. Sie müssen bei einem Alarm mit ihren Pferden am Gerätehaus erscheinen um die Druckspritze zum Brandobjekt zu fahren. Beim Hydrantenwagen ist Manneskraft erforderlich.

1923 zeigte die Kasse ein Manko auf, das „*auf Antrag einiger Kameraden durch einen außerordentlichen Beitrag behoben werden soll, jedes Mitglied mit 100 Mark, der auch einstimmig angenommen wurde, und damit wurde die Schuld gedeckt*“. Durch die damals herrschende Inflation hielt sich der Betrag vermutlich für jeden in Grenzen.



Montag, 22. September **1924**: Nachbarliche Löschhilfe in Zwingenberg bei einem Brand in der Schreinerei Nickels.

Am Montag, dem 8. Dezember um 10 Uhr wurde die Wehr zu einem Dachstuhlbrand in das „*Sanatorium von Prof. Wassermeyer*“ in der Hindenburgstraße gerufen. Das Feuer griff so schnell um sich, dass noch Hilfe aus Jugenheim und Zwingenberg sowie ein Zug aus Darmstadt herbeigerufen werden musste (man bedenke die damalige Technik!).

Der erste Weihnachtsball mit Tombola findet am zweiten Feiertag statt.

Am 11. März **1928** begibt sich die Feuerwehr erstmals auf die „Bretter, die die Welt bedeuten“. Es fand ein gut besuchter Theaterabend statt. Vorgetragen wurden „*Volksstücke in Odenwälder Mundart*“.

Im Jahr **1929** übernahm Johannes Ost IV. die Position des ersten Kommandanten und Peter Schübler die des zweiten.

1930 – Anschaffung einer „*gut gebrauchten*“ freistehende Leiter, die auf eine Länge von 10 m ausgefahren werden konnte (rechtes Bild). Führer dieser Leiter war Georg Ritzert.



1931 – „*Am 19. Dez. früh um 1/2 7 Uhr wurde die Wehr durch das Brandsignal alarmiert. Es handelte sich um einen leichten Dachstuhlbrand im Wohnhause des Zimmermeisters Karl Spalt, Ecke Hähnleiner (später Bahnhofstraße) u. Zwingenberger Straße*“.



1932 wird das 40-jährige Jubiläum mit Bannerweihe gefeiert. Das Banner wurde für 300 M bei der Fahnenfabrik Püttmann in Speyer gekauft.

Am 2. Juli fand ein Fackelzug zum Festsaal im Gasthaus „zur Sonne“ mit anschließendem Kommers unter Mitwirkung der Ortsvereine und Festdamen statt.

Für die Böllerschüsse verwendete man kurzerhand Sprengkörper.

3. Juli: Der um 5 Uhr stattfindende Weckruf durch die Festkapelle riss die Bevölkerung aus dem Schlaf und ab 14 Uhr fand der Festzug zum Waldfestplatz bei den „*vier Haimonskinder*“ im Görschel statt, wo anschließend das Banner durch Pfarrer Keitzer geweiht wurde.

Für das Bild trugen die Kameraden noch die Lederhelme, obwohl die Wehr schon mit Stahlhelmen ausgerüstet war.



Am Sonntag, den 23. April **1933** beteiligte sich die Wehr an einer Veranstaltung der düstersten deutsche Geschichte: In der Ecke Kirchstraße und Adolf-Hitler-Straße (heute Hauptstraße) wurde „feierlich zu Ehren des Reichskanzlers“ der Adolf-Hitler-Brunnen eingeweiht.

1934 Ab diesem Jahr finden, NS-Regime bedingt, keine Wahlen, sondern nur noch Ernennungen statt. Der bisherige Kommandant Johannes Ost wurde mit der Führung der Wehr beauftragt und wird nicht mehr Kommandant, sondern Brandmeister genannt. Sein Stellvertreter bleibt Peter Schübler.

1937 wird Löschmeister Fritz Herbert neuer Brandmeister und Ludwig Schneider, genannt „Schneirer Lui“, sein Stellvertreter. Mehrere Kameraden werden zur Weiterbildung in die erste hessische Provinzialfeuerweherschule nach Mainz-Kastel geschickt.

In der Generalversammlung am 31. März **1940** wird berichtet, dass sich derzeit neun Mann „im Feld“ befinden. An sie wurde ein Gruß in Form eines Feldpostbriefes geschickt.

 Am Dienstag, 16. April ereignete sich ein Kaminbrand bei Friedrich Rindfuß in der Lindenstrasse. Kaminbrände fanden damals baubedingt häufiger statt.

Das nächste Protokoll wurde erst wieder am 24. November 1946 verfasst. Es beschreibt die Zeit von 1941 bis zu diesem Datum. Vermutlich entstand die Protokollücke durch den Einzug des, jetzt wieder Kommandant genannten, Fritz Herbert zur Wehrmacht. Ludwig Schneider übernahm daraufhin die Wehrführung. Nachdem Fritz Herbert aufgrund einer Erkrankung aus der Wehrmacht entlassen wurde, reichte er bei der Feuerwehr seinen Rücktritt als Kommandant ein. Ludwig Schneider wurde vom Kreisfeuerwehrführer des Kreises Bensheim, zu dem Alsbach damals noch gehörte, zum neuen Wehrführer bestimmt.

Bald darauf wurde u.a. die erste Motorspritze angeschafft.

1943 kaufte die Gemeinde einen gebrauchten Adler Standart 6 mit einer Leistung von 45 PS und Spitzengeschwindigkeit von 90 km/h.

Dieser wurde zum Feuerwehrauto ausgebaut. Dadurch wurde die Wehr „derartig schlagkräftig, dass sie an Ausrüstungsmaterial den anderen Wehren nicht nachstand“.

Zur Wehrmacht waren 30 Kameraden eingezogen worden. Im Kriegsdienst gefallen sind: *Philipp Bohn, Georg Hechler 4., Georg Dörr 4., Karl Dörr, Wilhelm Schüssler, Jakob Schüssler und Heinrich Schäfer.*

Im Krieg verstorben: *Christoff Rebenich*

Aus der Gefangenschaft bis November 1946 noch nicht zurückgekehrt: *Friedrich Ost, Willi Lauer und Friedrich Schneider*



„Adlerwagen“ mit Motorspritze (Aufnahme von 1953)

 Die Wehr war auch bei Luftangriffen auswärts eingesetzt:

1. II. 42 in Jugenheim
 20. III. 44 in Bickenbach (Fabrik Argental)
 14. IV. 43 " "
 20. V. 44 " "

In dieser Zeit wurden alle verfügbaren Männer im Alter von 15 - 60 Jahren, sofern sie nicht im Kriegsdienst standen, herangezogen und zum Feuerwehrdienst ausgebildet. So bestand die Wehr im April 1944 aus Freiwilligen- und Pflichtaktiven, einer Hitlerjugend-Feuerwehr sowie aus 15 Frauen. Dennoch schmolz die Wehr bis Kriegsende auf sechs Aktiven zusammen.

 Trotzdem wurde bei den Bränden am Sonntag, 25. März 1945 bei den Kameraden Dracker und Glock „die beste Arbeit geleistet, die unter den schwierigsten Bedingungen durch Feindeinwirkung und Beschuss zu leisten war“.

Nach dem Krieg legte Kamerad Schneider sein Amt nieder und die Feuerwehr befand sich in Auflösung. Geräte und Uniformen verwahrlosten. Es fand sich zunächst niemand, der die Führung der Wehr wieder übernehmen wollte. Erst im Juni 1946 wurden durch den Kreisfeuerwehrführer des Kreises Darmstadt, zu dem Alsbach inzwischen gehörte, Phillip Pfaff aus Wixhausen wieder Übungen festgelegt und Ludwig Schneider erklärte sich bereit, bis zu den nächsten Wahlen die Führung der Wehr erneut zu übernehmen. Die Zahl der Mitglieder stieg wieder auf 36 Mann.

Am Freitag, den 18. Oktober fand die erste Versammlung nach dem Krieg, die wieder lauthals durch Signalhörner verkündet wurde, im Gasthaus von Peter Mink statt.

Es wurde den gefallenen Kameraden gedacht. Dann fanden wieder Wahlen statt. Schneider schlug Fritz Herbert zum 2. Kommandant, Karl Gauton zum Schriftführer, Ludwig Hofmann zum Kassenwart und Karl Lauer zum Gerätewart und Vereindiener vor. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Für jeden Anwesenden spendete die Vereinskasse vier Glas Bier.

 24. Januar 1947, einem Freitag um 4 Uhr Nachts: Sirenenalarm – das Anwesen der Gärtnerei Scherer in der Hähnleiner Straße brennt. Die große Kälte bereitete der Feuerwehr starke Schwierigkeiten, sodass das Wohnhaus nicht mehr gerettet werden konnte.

 Sonntag, 18. August, 10 Uhr: erneut Sirenenalarm – es brennt ein Schuppen im Anwesen der Rotkreuzschwestern in der Hähnleiner Straße. „Dank dem tatkräftigen Eingreifen war der Brand bald gelöscht“. Anwesend waren ca. 25 Mann.

Die Weinprobe

Mitwirkende:
Hofer, Bauer Ludw. Klein I
Ignatz, Knecht Gg. Schneider
Ulrich, Schwester des Bauern Margret Büchler
Vroni, Magd Marianne Büchler
Rudi, Sohn des Bauern Ludwig Klein II

Duett: »Die beiden Schönsten aus dem Dorfe«

Gesungen von Gisela Sulzmann und Marianne Büchler

Ede und Lude bei der Feuerwehr

Mitwirkende:
Feuerwehrhauptm. Buchholz Ludw. Schneider
Ede Willi Zeißler
Lude Karl Stein
Trine, Dienstmädchen bei Buchholz Gisela Sulzmann
Drosel, Polizist Karl Eichhorn
Pietsch, Signalist Philipp Schneider

Die betäubten Ehemänner

Vorgetragen von Ludwig Veith und Joh. Lang

Die Gemeinderatssitzung in Trottelheim

oder: »Soll Trottelheim Großstadt werden«
Mitwirkende:
Haase, Bürgermeister Karl Genton
Fuchs, Gemeindevorsteher u. Karl Eichhorn
Protokollführer Johann Lang
Jochen Melchior Ludwig Glock
Balzer Helmut Alheim
Kasper Ludwig Klein I
Hahn, Dorfpolizist und Gemeindevorsteher Peter Ruths

Musikalische Darbietungen

Die Maibowle

Mitwirkende:
Heinrich Knierim Philipp Schneider
Georg Quitt Ludwig Veith
Karl Katzenmeier Karl Stein
Marie Knierim, Knierims Frau Martl Nickel
Frau Schmidt, deren Mutter Gisela Sulzmann
Müller, Gastwirt Ludw. Schneider
Spitz, Schutzmann Johann Lang
Schmatzel, Schneider Karl Wenz

Anschließend: *T.A.V.Z.*

Am 13. Dezember fand erstmals nach dem Krieg wieder ein Theaterabend der Feuerwehr Alsbach mit 6 Darbietungen und anschließendem Tanz im Gasthaus „Bergsträßer Hof“ statt, der von 400 Personen besucht wurde.

Auch dabei: Kreisfeuerwehrrinspektor Pfaff nebst Gattin.

Der Eintrittspreis betrug drei Mark.

In der Generalversammlung am Freitag, den 20. Februar 1948 konnte der Kommandant Ludwig Schneider über einen Bestand von 52 aktiven Mitgliedern berichten. Hierdurch wurde es möglich, die 1908 zur Unterstützung der Freiwilligen installierte Pflichtfeuerwehr wieder abzuschaffen und die Feuerwehr bestand fortan ausschließlich aus freiwilligen Aktiven, auch wenn diese noch bis Ende der fünfziger Jahre im Turnus von fünf Jahren von der Gemeinde Dienstverpflichtet wurden.

Großereignisse waren damals auch die Ausflüge: „... einige Tage darauf (worauf auch immer?) fand eine gemeinsame Autofahrt mit 2 Omnibussen nach dem Neckar u. Heidelberg statt. Begünstigt durch das schöne Wetter u. Stimmung kann man sagen, dass diese Fahrt wohl jedem der Teilnehmer nur in bester Erinnerung sein dürfte“ - so wird notiert.

Unter dem Motto „die närrische Alsbacher Feuerwehr“ wurde im Februar 1949 auch ein Fastnachtsabend im Kronesaal veranstaltet.

 Sonntag, 13. November, 11.30 Uhr: Alarm. Brand in der Wagnerei Ahlheim. Ein Holzlagerschuppen wurde ein Raub der Flammen. „Dank dem umsichtigen Eingreifen der Feuerwehr unter der bewährten Leitung ihres Kommandanten (Schneider) konnte das Feuer so eingegrenzt werden, dass ein Übergreifen auf die benachbarten Grundstücke verhindert wurde, da auch ein unübersehbarer Schaden entstanden wäre“

Am 15. Oktober **1950** konnte der Umbau des Gerätehauses in der Lindenstraße mit einem 12 Meter hohen Schlauchturm und zwei breiten Toren unter Beteiligung des Regierungsrates Schön, Kreisbrandinspektor Pfaff, Bürgermeister Engel und dem Gesangsverein eingeweiht werden. Anschließend begab man sich in das Gasthaus „Zur Krone“ zum Einweihungsball, der „bis in die frühen Morgenstunden ausgedehnt war“.



Gerätehaus Lindenstraße im Jahr 1969



Schlauchturm

Anfang **1951** wurde die Wehr mit einheitlichen Uniformen („ausrangierte, aber noch gut erhaltene Röcke der Darmstädter Polizei“) ausgerüstet und neue Mützen angeschafft.

Unter Punkt 8 der Generalversammlung am 24. Februar wurde berichtet, dass sich der Kamerad Peter Schneider, Fahrer des Feuerwehrautos „Adler“ weigert, „weiterhin den Wagen zu fahren, wenn nicht unverzüglich die Bremsen neu angefertigt werden. Ebenso das fehlende Werkzeug des Autos (Heber usw.)“. Kommandant Schneider sagte Abhilfe zu.



Mittwoch, 14. November 1951: Die Sirene heult und ruft die Feuerwehr auf den Plan. Grund:

Scheunenbrand in Alsbach

Alsbach. (hl) - In der Scheune von Frau Hechler Wwe., Kirchgasse, brach am Mittwoch früh gegen 8.15 Uhr ein Brand aus. Die Ortsfeuerwehr unter Leitung von Brandmeister Ludwig Schneider löschte das Schadenfeuer und schirmte die benachbarten Anwesen gegen das Feuer ab.

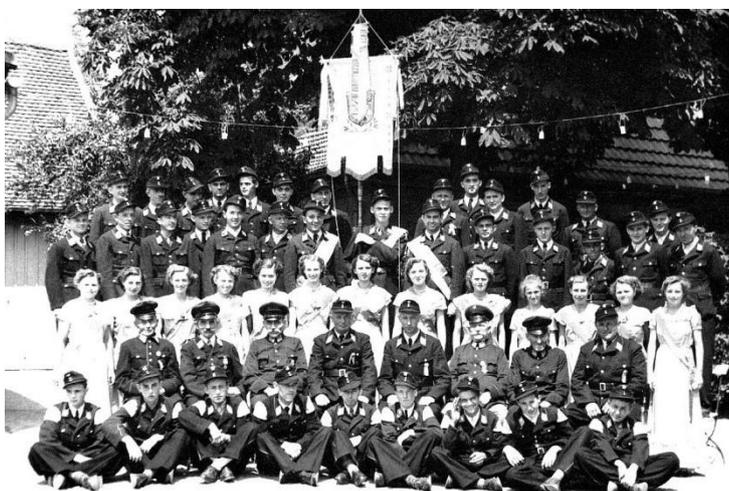
Die Scheune brannte total aus. Stroh, Heu und landwirtschaftliche Geräte fielen den Flammen zum Opfer. Kriminalpolizei und Gendarmerie sind zur Zeit mit der Klärung der Brandursache beschäftigt.

Die diesjährige Inspektionsübung fand am 23. September im Schulhof statt. Linkes Bild beim Apell: OBM Ludwig Schneider (l.) und KBI Philipp Pfaff (r.)



1952 – das Jahr des 60. Jubiläums mit Kreisfeuerwehrtag und Schlossfest.

Am 14. Juni um 20.30 Uhr ging es mit einem Fackelzug sämtlicher Vereine und mehreren Spielmannszügen durch die bunt geschmückten Straßen ins Festzelt. Dort fand dann der Kommers statt und um 23.30 Uhr gab es ein Feuerwerk mit Schlossbeleuchtung zu sehen. „Die Straßen waren übersät von Menschen, Autos und Motorräder. Sie kamen alle von Nah und Fern. Nach Beendigung gab es Jubel und Trubel im Festzelt sowie in sämtlichen Lokalen bis zum Morgen“.



Der 15. Juni begann um 6 Uhr mit einem Weckruf. Um 10 Uhr fand eine Brandangriffsübung am Sanatorium Wassermeyer (später Altersheim „Schlossberg“) mit benachbarten Wehren statt. Hauptaufgabe war die Wasserförderung über lange Wegstrecke.

Anschließend konnten 45 Wehren empfangen werden, die gemeinsam mit den Vereinen am großen Festzug teilnahmen.

Zum Frühschoppen bei zünftiger Musik trafen sich letztlich jung und alt am 16. Juni im Festzelt.



Dienstag, 12. August - Die Scheune des Ortsbrandmeisters Schneider brennt. Ursache: Kurzschluss. Das Vieh konnte durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr gerettet und ein Übergreifen auf das Wohnhaus verhindert werden, so dass die Darmstädter Berufsfeuerwehr, die aufgrund von Wassermangel mit einem „Tankwagen“ alarmiert wurde, nicht mehr einzugreifen brauchte.

Gleich am nächsten Tag wurde die Feuerwehr nach Bickenbach zu einem Scheunenbrand gerufen.

1953 Die Freundschaft mit der Feuerwehr Zell an der Mosel beginnt. Am 9. Mai empfing der Spielmannszug die Zeller am Ortseingang und man marschierte „mit viel Lärm zur Gastwirtschaft Sonne“, wo sie von der dort versammelten Wehr begrüßt wurden. Am 2. August fand ein Gegenbesuch statt.



1954 – es ist soweit: Das erste Löschfahrzeug für die Feuerwehr Alsbach a.d.B., ein LF8*, gebaut von Bachert auf einem Hanomag, wurde am 3. Juli durch Bürgermeister Mahr der Wehr übergeben und vorm Gasthaus „Zur Sonne“ getauft, um es dann „am 4.7.54 beim Schlossfest ehrenvoll im Festzug als Prunkstück der Gemeinde vorzuführen“.

Finanziert wurde das Auto durch die Gemeinde und einer Sammelaktion der Aktiven.

Hanomag vor dem Spritzenhaus in der Lindenstraße (Aufnahme von 1967)



Sonntag, 16. Oktober **1955**: Um 23.45 wurde „Hauptalarm“ gegeben. Ein Garagenbrand auf dem Anwesen Zimmermann in der Kirchstraße, dem auch das Auto und ein Teil des Nebengebäudes von Adam Opper ein Raub der Flammen wurde, alarmierte die Wehr. „Nach kurzer Zeit wurde das Feuer eingedämmt und gelöscht. Obm-Stellv. Herbert Fritz und 22 Mann waren zugegen“.



Sirenenalarm am Sonntag, 25. März **1956** um 21 Uhr. Es brannte der Dachstuhl der Villa Kienzle in der Hindenburgstrasse. Auch die Jugenheimer Kameraden mussten zur Unterstützung herbeieilen. „Brandführer“ war Fritz Herbert.



Einer der drei Einsätze des Jahres **1957** geschah am 6. Februar, einem Mittwoch, um 7 Uhr in der Lindenstraße. Der Keller der Schreinerei Bonin brannte durch Selbstentzündung des Sägemehls. Es musste mit Rauchmasken gearbeitet werden.

1958 – In der Vorstandssitzung am 13. Februar wurde wiederholt die geringe Beteiligung bei Übungen kritisiert. Da auch die Anzahl der aktiven Mitglieder sinkt, wird die Bürgermeisterei der Gemeindevertretung vorgeschlagen, alle männlichen Einwohner von 17 – 35 Jahren, sofern sie nicht bereits aktiven Dienst in der Feuerwehr leisten, zu einer „Feuerwehr-Ersatzsteuer“ heranzuziehen.

Die diesjährige Inspektionsübung fand „auf Anordnung des Landratsamtes“ am Altersheim „Schloßberg“ statt, bei der auch die Feuerwehr Seeheim mit einem LF8 beteiligt war. „Anschließend gemütliches Beisammensein bei Weber“ (Gasthaus „zur Sonne“).

Am 3. November **1961** fuhren sechs Kameraden mit dem Hanomag zur Feuerweherschule nach Kassel. Nach einer Schulbesichtigung fuhr die Gruppe am nächsten Tag mit Kamerad Alfred Scheer, der dort einen Lehrgang besuchte, zurück. Dabei machte man auch einen Abstecher zur Zonengrenze.

Das nächste große Fest folgte **1962** mit dem 70-jährigen Jubiläum.



1. Reihe v.l.: Adolf Schazer, Peter Ost, Ludw. Engel, Philip Mahr, Ludw. Weidner, Gg. Ritzert, Adam Arnold
2. Reihe: Wilh. Büttner, Reinhold Wendland, Peter Schneider, Fritz Herbert, Ludw. Schneider, Peter Hechler, Ludw. Kuhnke, Ludw. Stein, Ludw. Klein, Karl Wenz
3. Reihe: Reinhold Dörr, Peter Rieß, Ronald Zahnweh, Werner Nickel, Gg. Schneider, Willi Breiner, Friedel Nickels, Walter Bohn, Walter Anders, Alfred Scheer, Herbert Tauber, Kurt Schäfer, Ludw. Bohn, Dieter Preuß, Hch. Keil
4. Reihe: Karl Eichhorn, Adolf Stein, K.-H. Lauer, Ludw. Hofmann, Hch. Krich, Gerhard Scheer, Willi Engel, Karl Bonin, Werner Graf, Otto Betz

Am 23. September wurde „beim Weber Schorsch“ im Gasthaus „Zur Sonne“ gefeiert. Mit dabei: Abordnungen von den umliegenden Wehren und aus Zell/Mosel, alle Ortsvereine und sonstige VIP's aus Gemeinde und Kreis. Der Höhepunkt war der Auftritt der Vier Jacob Sisters.

In der Vorstandssitzung am 1. Februar 1963 erklärte Ortsbrandmeister Ludwig Schneider seinen Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen und wurde gleich zum Ehrenbrandmeister „auf Lebzeiten“ ernannt. Zu seinem Nachfolger wurde in der Hauptversammlung am 3. Februar einstimmig Alfred Scheer gewählt. Stellvertreter bleibt Fritz Herbert.



L. Schneider A. Scheer



Die Wehr beim Sängerefest



Ein weiteres Fahrzeug, ein TFS* auf Basis eines Ford FK-1500, wurde der Wehr am 18. Mai übergeben. Das Fahrzeug versah nur bis 1967 seinen Dienst in Alsbach und wurde dann nach Asbach verkauft.

Möge es nie brennen

ALSBACH. Fast glaubten wir an einen Scherz närrischer Zeit in Alsbach, als wir davon hörten. Aber es scheint tatsächlich so. Wenn es in Alsbach brennt, soll nicht zuerst die Freiwillige Feuerwehr alarmiert werden. Nach einer amtlichen Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung am amtlichen Bekanntmachungsbrett vor der Bürgermeisterei in der Waldstraße hieß es wörtlich: „Es sind bei Ausbruch eines Brandes anzurufen: der Kreisbrandinspektor Franz Württenberger in Ober-Ramstadt (folgt wie bei allen folgenden die jeweilige Fernsprechnummer), als Nr. zwei das Landratsamt des Kreises Darmstadt-Land bzw. die Landespolizei, als Nr. 3 bereits die Brandversicherungskammer, als Nr. 4 der örtliche Revierförster Heinz Münch und als Nr. 5 die Ärzte Dr. Bruno Nieß oder Dr. G. Burgerl. Inzwischen dürfte dem Ausbruch eines Brandes sicher bereits ein voll lodernes Feuerchen gefolgt sein. Hat doch die Feuerwehr immer noch keine Kenntnis davon — wenn es nach dieser behördlichen Reihenfolge ginge. Unter Nr. 6 ist das Jugendheim Forstamt noch zusätzlich nach dem Revierförster anzurufen. Dann drehe man die Scheibe auf die Nummer des Rot-Kreuz-Vorsitzenden L. Skoberne. Auch das Kreiskrankenhaus in Jugenheim ist dann weiter zu benachrichtigen. An elfter und damit letzter Stelle ist endlich Ortsbrandmeister G. Scheer unter Jugenheim (0 61 53) 357 zu benachrichtigen. Die Gemeindeverwaltung ist nach dieser Liste bei Ausbruch eines Brandes in Alsbach nicht zu benachrichtigen. Jedenfalls ist sie auf dieser Dringlichkeitsliste nicht vorhanden. — Nur allzu verständlich erscheint, wenn am Ende dieser wohl einmaligen Liste noch vermerkt wird, daß die Feuerwehren von Jugenheim, Seeheim, Bickenbach und auch die Darmstädter Feuerwehr dann noch zur Löschhilfe hinzugerufen werden können. Sollte sich ein Bürger nach diesem amtlichen Ukas richten, dürfte leider diese Löschhilfe häufiger als gedacht zur Notwendigkeit werden.“

Im Januar 1964 erschien in der Tagespresse der links nebenstehende seltsame Artikel, der sich offenbar als Zeitungsenten, heute Fake News, herausstellte. Entstanden ist dies offenbar durch zu viel Plauderei mit einem, wohl recht naiven, Reporter.



Samstag, 27. Juni: Es brannte um 6.15 Uhr der Dachstuhl der Metzgerei Nickel in der Lindenstraße.

Am 4. Juli wurde die Wehr erneut durch die Sirene alarmiert, allerdings spielten Unbekannte einen üblen Streich, wie das Darmstädter Echo zu berichten wusste (siehe rechts).

Übler Streich

Alsbach. In der Nacht zum Samstag ertönte um 2 Uhr abermals die Feuersirene in Alsbach, nachdem erst vor wenigen Tagen nachts ein Dachstuhlbrand in der Lindenstraße gelöscht werden mußte. Ein heller Feuerschein aus Richtung Bickenbach wies dem heransausenden Löschauto den Weg. Als das Fahrzeug über den schrägen Weg nach Bickenbach an der Alten Bergstraße abbog, wäre es beinahe zu einem schweren Unfall gekommen. Noch unbekannte Täter hatten quer über den an dieser Stelle völlig unbeleuchteten Weg eine Barrikade aus Mauersteinen errichtet und kurz dahinter noch eine zweite Sperre aus 15 Mülltonnen, die aus den benachbarten Hausgrundstücken herbeigeschleppt worden waren. Zum Glück hatten sich schon beherzte Passanten daran gemacht, die beiden Sperren zu einem Teil zu beseitigen, so daß es mit einigen Schrammen abging. Der Brand selbst entpuppte sich als ein großer Heuhaufen, der nicht mehr abgelöscht zu werden brauchte. Es ist anzunehmen, daß die Brandstifter auch die Urheber der beiden Sabotage-Barrieren sind. Polizeiliche Anzeige wurde sofort gegen Unbekannt erstattet. Hinweise werden auch an die Gemeindeverwaltung erbeten.



Technisch immer auf dem neuesten Stand: Schlauchwaschanlage in der Lindenstraße



Aus den Beständen der Werksfeuerwehr Merck spendete Peter Merck (rechts bei der Übergabe) 1965 der Wehr einen kleinen Unimog. Zwilligsbereift und mit einer Winde versehen war es der erste eigengebaute Nachkriegs-Rüstwagen der WF Merck.



In der Nacht vom Mittwoch, 14. zum 15. Juli um 2.15 Uhr brannte die Gastwirtschaft „Jägerstübl“ auf dem Schloss, vermutlich durch einen Blitzeinschlag vollständig nieder. Das größte Problem war die Wasserversorgung, die durch eine 400 m lange Leitung aus dem Ortsgebiet einigermaßen sichergestellt werden konnte.



Graf - Hechler
Feuerwehr-Leistungssport
Abt. Boxen

Ein Gerätehaus im Ortsteil Sandwiese wurde am 15. Mai 1966 der Wehr übergeben. Somit beseitigte man gleich mehrere Probleme. Die Erreichbarkeit der Sandwiese war durch den damals noch bestehenden Bahnübergang, der wegen des zunehmenden Verkehrs immer öfters und länger geschlossen blieb, enorm erschwert. Dies galt auch umgekehrt für die dort wohnenden Kameraden auf dem Weg zum Gerätehaus in die Lindenstraße. Das Hanomag-LF8 und später die AL18* wurden dort stationiert, sodass der Brandschutz für die „Hutzelschweiz“ wieder sichergestellt werden konnte. Zum „Siedlungskommandant“, auch „Lewwerworschkommandant“ genannt, wurde Gruppenführer Kurt Schäfer ernannt. Mit dem späteren Bau einer Umgehungsstraße um den Ortsteil wurde das Gerätehaus wieder außer Dienst gestellt.



Der Gönner der Wehr, Peter Merck, verbesserte durch weitere Spenden den Brandschutz für die Gemeinde. Aus dem Fundus der Werksfeuerwehr Merck kam ein LF 15* auf Mercedes L 3000 aus dem Jahr 1942, also damals schon ein Oldtimer, bei dem das Fahren noch in Arbeit ausartete. Er leistete noch große Dienste in Alsbach. Ferner konnte es sich Peter Merck nicht verkneifen, gleich noch einen neuen Pulverlöschanhänger P250 dranzuhängen. Die Übergabe fand am 15. Oktober auf dem alten Schulhof im Rahmen der jährlichen Inspektionsübung mit anschließendem gemütlichem Beisammensein bei „Weck, Worscht un Woi“ statt.



Oldie bei einer Übung im Hirschpark



Übergabe des LF15 und P250
(v.l. KBI Franz Würtenberger, Alfred Scheer, Peter Merck, Ehren-OBM Ludw. Schneider)

„75 Jahre Freiwillige Feuerwehr Alsbach“ – das war das Motto der Wehr im Jahr 1967. Ewig lange Planungen gingen wieder voraus, bis das Jubiläum vom 23. – 26. Juni gebührend gefeiert werden konnte.

Doch zuvor musste noch schnell ein neues Fahrzeug, ein LF 8 von Bachert auf einem Mercedes L319 (Bild rechts), übergeben werden. Wegen der knappen Kassenlage der Gemeinde fand sich wieder ein Spender: Peter Merck, der die Übergabe-Prozedur in gewohnter Weise vollzog. Auch die anschließende Taufe des Fahrzeuges gehörte zum vertrauten Programm.



Am Freitag, den 23. Juni begann schließlich das Fest zunächst mit der Feststellung, dass nachts zuvor in der Bahnhofstraße sechs Fahnen von den Masten geklaut wurden. Um 20 Uhr vollstreckte man endlich den Bieranstich im Festzelt. Samstagsabends erfolgte der Kommers nach einem „kleinen“ Festzug durch Alsbach. „Raus aus den Federn“ hieß es am Sonntag früh durch den Weckruf des Spielmannszuges Zwingenberg. 13 Uhr: „großer“ Festzug und abends Musik im Zelt. Der Montag begann mit einem Frühschoppen, an dem sich auch die Mitarbeiter der Alsbacher Firmen beteiligten und endete mit einem bunten Abend, bei dem als Höhepunkt die vom Karneval bekannten „Meenzer Scheierborzler“ auftraten.



Die Wehr beim Festzug in der Lindenstraße



1. Reihe v.l.: Ludw. Kuhnke, Karl Eichhorn, Karl Wenz, Philip Bonin, Gg. Ritzert, Adam Arnold, Ludw. Stein, Peter Schneider,
2. Reihe: Günther Breitstadt, Peter Merck, Gabi Scheer, Roswita Bohn, Anni Jeck, Ute Büttner, Hannelore Betz, Ursel Opper, Angelika Basel, Brigitte Langer, Doris Roth, Jutta Kiep, Erika Schäfer, Brigitte Schäfer, Günter Gerfelder, Gerh. Scheer, Ronald Zahnweh,
3. Reihe: Karl Bonin, Hch. Keil, Adolf Stein, Walter Bohn, Peter Görsch, Kurt Schneider, Fritz Herbert, Winfried Zimmermann, Alfred Scheer, Ludw. Schneider, Peter Hechler, Adolf Häcker, Ludw. Klein, Gg. Poth, Hans Flauaus
4. Reihe: Ludw. Hofmann, Roland Stukert, Walter Anders, Willi Engel, Karl Scheel, Horst Seib, Reinh. Wendland, Wilh. Büttner, Otto Betz, Gg. Schneider, K.-H. Lauer, Karl Schäfer, Detlev Seiler
5. Reihe: Friedel Nickels, Jürgen Scheer, Rudi, Swoboda, Reiner Scheer, Ronald, Brüel, Helm. Hechler, Dieter Preuß, Werner Graf, Peter Kiep, Horst Schäfer

Der finanzielle Überschuss aus diesem Fest wurde der Gemeinde als „Grundstein“ für den Bau des geplanten neuen Gerätehauses überreicht.

Der Rektor der Melibokusschule, Karl-Heinz Ansorg, bot der Feuerwehr als vorübergehenden Standort für einen Unterrichtsraum einen Teil des Kellers unter der Turnhalle an. Die Wehr nahm dieses Angebot dankend an, zumal für das nächste Jahr die Gründung eines Fanfarenzuges und einer Jugendfeuerwehr in den Köpfen schwirrte.

In der Hauptversammlung am 6. Januar **1968** wurde aus den Schwirrungen Realität. Einstimmig wird die Gründung eines **Fanfarenzuges**, sowie einer **Jugendfeuerwehr** beschlossen.

Am 7. März fand die erste Übungsstunde des Fanfarenzuges im Keller der Turnhalle statt. Dazu wurde als Ausbilder Ernst Bitsch aus Bensheim verpflichtet. Der erste Stabführer war Dieter Preuß und zum Sprecher ernannte man Karl-Heinz Lauer.

Zur Gründung der Jugendwehr am 12. Oktober schrieb der Vorstand in der zweiten Jahreshälfte alle Jugendlichen der betreffenden Jahrgänge aus der Gemeinde an. Am 2. Dezember startete die neue Abteilung mit 10 Jugendlichen. Zum ersten Jugendwart wurde am 1. März 1969 Reiner Scheer ernannt und Albert Wolf später zum Stellvertreter.



Im Oktober stellte der Landkreis der Wehr einen ZS-Unimog TLF 8/8* für den Katastrophenschutz zur Verfügung. Der alte Unimog von der WF Merck wurde nach kurzer Dienstzeit defekt ausgemustert.



1969 konnte die Wehr ein weiteres Fahrzeug, einen VW-Bus als MTW*, gestiftet von einem bekannten Gönner, sowie eine von der Gemeinde beschafften Anhängelleiter AL18 in Dienst stellen. Für den MTW wurde eigens eine Garage vor dem Schlauchturm angebaut.

Die Übergabe erfolgte am ersten „Tag der offenen Tür“ der Feuerwehr Alsbach, der am 30. und 31. August auf dem Gelände der Melibokusschule stattfand. Dort konnte sich die Bevölkerung ausführlich über den Brandschutz und das Vereinsleben der Feuerwehr informieren und sehen, dass ihre widerwillig geleisteten Steuergelder auch sinnvoll eingesetzt werden können. Der Fanfarenzug und die Jugendfeuerwehr konnten sich neben der Einsatzabteilung auch präsentieren und um weitere Mitglieder werben.



In der Hauptversammlung **1970** informiert Bürgermeister Breitstadt die Wehr über den Stand der Planung für das neue Gerätehaus. Architekt ist Kurt Dentler. Der Schlauchturm wird nun doch gebaut, da er nachträglich vom Land bezuschusst wird. Ebenso wird die geplante Wohnung sozial gefördert.

Vom 17. – 21. Juni fand in Münster / Westfalen der Deutsche Feuerwehrtag statt, bei dem sich auch eine große Abordnung des Kreises Darmstadt beteiligte. Darunter 15 Mann aus Alsbach, die zur Übernachtung im Stadtteil Westeroode der Stadt Greven untergebracht wurden. Das war der Beginn einer großen Freundschaft, die bis heute noch Bestand hat.

Am 13./14. Februar **1971** kamen die Westerooder Kameraden zu einem Gegenbesuch nach Alsbach in die „Sonne“, wo ein „närrischer Kameradschaftsabend“ stattfand. Sie wurden durch den Fanfarenzug auf einem Bahnsteig im Darmstädter Hauptbahnhof empfangen. Auf dem Alsbacher Schloss erfolgte am nächsten Morgen ein Fröhschoppen. Eine Spezialität der nach dem Brand 1965 wieder aufgebauten Gaststätte „Jägerstübl“ war die große Auswahl an Fruchtweinen, die lange in Erinnerung blieb.





Alt gegen Jung
Feuerwehr-Leistungssport
Abt. Fußball

Mit Albert Wolf als Jugendwart und seinem Stellvertreter Günther Gerfelder bekam die Jugendfeuerwehr eine neue Führung.

Aus Schwarz wird Leuchtfarbe – die Helme werden umlackiert.



vorher

nachher



Während des Kameradschaftsabends am 16. Oktober im Saal des Gasthauses „Zur Krone“ heulten um 23 Uhr die Sirenen. Die zum Gerätehaus eilenden Kameraden wurden dort von der Polizei erwartet, die die Feuerwehr schließlich zum Einsatzort auf der Landstraße Richtung Zwingenberg führte. Ein eingeklemmter PKW-Fahrer, der dort gegen einen Baum prallte, musste befreit werden.

1972 – Der Bau des neuen Gerätehauses im Floriansweg am südlichen Ortsausgang beginnt.

Der Höhepunkt dieses Jahres ist aber das 80-jährige Jubiläum, verbunden mit dem Schlossfest. Gefeiert wird vom 30. Juni – 3. Juli. Beim großen bunten Abend am Samstag traten u.a. die Schlagersängerin Tina Burg und der Alleinunterhalter Fred van Geez auf. Am Sonntag fand ein Wettstreit der Fanfaren-, Spielmans- und Musikzüge statt.



Feuerwehr-Leistungssport
Abt. Kraftsport



Der Fuhrpark 1972



Wohnungsbrand am Mittwoch, den 19. Dezember in der Friedrich-Ebert-Straße im Ortsteil Sandwiese. Das 1966 dort entstandene Gerätehaus machte sich aus den bereits genannten Gründen bezahlt, denn die aus Alsbach anrückenden Kräfte konnten den noch bestehenden Bahnübergang wegen geschlossenen Schranken nur mit großer zeitlicher Verzögerung überqueren.

Unter Federführung der Feuerwehr konnte **1973** das Jubiläum „1200 Jahre“ Adolvesbach, heute kurz Alsbach, gefeiert werden. Als Festplatz diente der Hof des noch im Bau befindlichen Gerätehauses.

1974 – Es ist wahr geworden, das neue Gerätehaus wird eingeweiht. Bei den drei Jahren dauernden Bauarbeiten demonstrierte die Wehr ihre gemeinschaftliche Geschlossenheit durch die Übernahme eines Großteils der Bauarbeiten in Selbsthilfe. Ortsbrandmeister Alfred Scheer, der hierbei die meisten Stunden aufbrachte und der „Selbsthilfe-Bauleiter“, unserem im Jahre 1979 tödlich verunglückten Kameraden Horst Schäfer, konnten bei den Übergabefeierlichkeiten im Oktober den Dank der Gemeinde entgegennehmen.

In diesem Haus ist auch die DRK-Ortsgruppe Alsbach untergebracht.

Erster Hausmeister wird der Gerätewart Jürgen Scheer mit seiner Frau Monika, die auch die Wohnung bezogen.





Die finanziellen Einsparungen durch die Selbsthilfe ermöglichte dem gemeindlichen Haushalt, der Wehr am 16. Okt. **1975** ein Tanklöschfahrzeug (TLF16*) zu übergeben, das den Oldie LF15 ersetzte. Darüber hinaus konnte der erste Gerätewagen der Wehr in Dienst gestellt werden. Der Ausbau erfolgte in Eigenleistung und wurde aus der Vereinskasse finanziert.



Auf Bitten der Gemeinde, die Alsbacher Kerb wieder zu beleben, übernahm die Feuerwehr im Jahre **1976** die Veranstaltung mit einem umfangreichen Programm und einem Festzug. Auch die Kerweburschen wurden dadurch wieder zum Leben erweckt. In Folge veranstalteten im Wechsel die anderen örtlichen Vereine die Kerb, bis schließlich ein Kerweverein gegründet werden konnte.

Der erste Maschinistenlehrgang des Kreises Darmstadt findet in Alsbach statt.

1977 – Aus Alsbach wird Alsbach-Hähnlein, die Gebietsreform macht's möglich. Somit mussten auch die Feuerwehrsatzungen geändert werden. Zum ersten gemeinsamen Gemeindebrandinspektor wurde Alfred Scheer und zu seinem Stellvertreter Konrad Knies aus Hähnlein gewählt. Die neue Position des Wehrführers für Alsbach besetzte Heinrich Keil. Alfred Scheer wurde dessen Stellvertreter und gleichzeitig, auch neu, erster Vereinsvorsitzender und Heinrich Keil zweiter Vorsitzender.

Das für dieses Jahr anstehende 85-jährige Jubiläum fand dieses Mal im kleinen Rahmen statt. Auch wenn 85 Jahre offiziell kein bedeutsames Jubiläum ist – gefeiert wurde es trotzdem.

In der Vorstandssitzung vom 11. Dezember brach die Wehr mit einem Tabu. In der Jugendfeuerwehr wurden nach einem diskussionslosen einstimmigen Beschluss erstmals Mädchen zugelassen.

1977 kaufte der Verein einen gut gebrauchten VW-Bus, Bj. 75, der zum ersten Einsatzleitwagen (ELW) der Feuerwehr ausgebaut und **1978** seinen Dienst für beide Ortsteilwehren begann.

Der Fanfarenzug wird zum Musikzug umstrukturiert und mit Ventilinstrumenten ausgestattet. Stabführer bleibt Franz Kern.

Und es wird wieder gefeiert. Diesmal jubilierten die Jugendfeuerwehr und der Fanfarenzug bei einem großen Fest vom 7. – 10. Juli. Beide Abteilungen werden 10 Jahre alt. Vom üblichen Kommersabend über Kreisjugendfeuerwehr-Wettkämpfe, Bayerischem Folklore-Abend, sonntäglichem Festzug, Tanzabend für die jung gebliebenen bis hin zum großen bunten Abend mit dem Schlagersternchen Tina York.



GBI Alfred Scheer und WF Heinrich Keil



Feuerwehr-Leistungssport - Abt. Reiten

1979 findet die erste 24-Stunden-Übung statt. Mehrere Übungen aus allen Bereichen werden absolviert – auch die ganze Nacht hindurch wurde pflichterfüllend geübt.

1980 – die technische Entwicklung schreitet voran. Am 14. Mai konnte ein Satz hydraulischer Rettungsgeräte mit Schere und Spreizer in Dienst gestellt werden.

Ferner wurde die „stille Alarmierung“ in Alsbach eingeführt und ebenfalls im Mai die ersten Funkalarmempfänger verteilt. Somit gerät die lärmende Sirene in den Hintergrund und so glaubte die Bevölkerung fortan, die Feuerwehr hätte nichts mehr Ernsthaftes zu tun.

Auch ein Funktisch wird in Betrieb genommen.



Trotzdem hatte die Sirene noch ihre Daseinsberechtigung – z.B. bei einem Großbrand, der die Firma Wolf Bergstraße am Donnerstag, den 24. April 1980 heimsuchte. In einer Backstraße geriet Kokosöl in Brand und vernichtete einen großen Teil der Produktionshalle 2. Mehrere Feuerwehren aus dem Landkreis, sowie die Berufsfeuerwehr Darmstadt waren im Einsatz.



Vereinsausflüge fanden regelmäßig statt. So auch der Ausflug im Jahr **1981** nach Hamburg, Kiel, Laboe und Staken-dorf.



Am 28. Mai **1982** wird ein LF 16 von Bachert der Wehr übergeben. Ersetzt wird dadurch das LF 8 Hanomag. Ein Alsbacher Bürger kaufte den Oldie für 3.000 DM und überführte diesen nach Phoenix/Arizona (USA), um ihn seinem Schwiegervater, einem hochrangigen Berufsfeuerwehrmann, zu übergeben, der den Hanomag dem dortigen Feuerwehrmuseum schenken wollte. Allerdings stellte man dort fest, dass dieses Fahrzeug dafür noch nicht alt genug sei, denn in Phoenix verrichteten noch weit ältere Autos ihren Dienst bei der Berufsfeuerwehr. Somit landete das LF 8 in Schwiegervaters Vorgarten. Über den weiteren Verbleib ist leider nichts bekannt.

Was gab es noch in diesem Jahr? Natürlich ein Fest, denn die Feuerwehr wurde 90. Gefeierte wurde vom 18. – 21. Juni. Vom Kommers am Freitag über den Bayrischen Folkloreabend mit Oberjodler Franzl Lang, Festzug und Disco am Sonntag bis zum großen bunten Abend, bei dem das „Medium Terzett“ sein Bestes gab.



Die Feuerwehr beim Kerweumzug



1. Reihe v.l.: Peter Ney, Karl Scheel, Marco Hesser, Peter Prantke, Meik Schäfer, Micheal Bellinger, Martin Schulze, Erwin Remus
2. Reihe: Wilfried Zimmermann, Friedhelm Dickler, Walter Eichler, Karl Bonin, Dieter Reitingen, Albert Wolf, Hch. Keil, Gerd Walter, Alfred Scheer, Franz Kern, Reinhold Dörr, Gg. Schneider, Hans-Kurt Peth, Bruno Bonin
3. Reihe: Walter Winczy, Ronald Zahnweh, Helmut Hechler, Klaus Bonin, Günther Gerfelder, Wolfg. Stein, Reinhold Schäfer, Walter Bohn, Werner Glock, Ludw. Bohn, Friedel Nickels
4. Reihe: Jürgen Scheer, Werner Schäfer, Bernd Nickel, Lothar Heißwolf, Thomas Hack

Im Jahr **1985** schrumpfte der Musikzug personell so zusammen, dass er nicht mehr spielfähig war und somit leider aufgelöst werden musste.

Es ist ein neuer, aus der Vereinskasse bezahlter ELW 1, der in diesem Jahr beschafft wird. Er ersetzt den VW-Bus aus dem Jahr 1978, der aber noch einige Jahre als MTW in Diensten der Wehr stehen wird.



Ein 3-Tages-Ausflug brachte die Aktiven mit deren Frauen und/oder Freundinnen nach Berchtesgaden. Eine Fahrt über den Königssee und in das Salzbergwerk gehörten natürlich dazu.



Im Rahmen der Inspektions-übung **1986** begann ein neuer Gerätewagen die Arbeit bei der Feuerwehr und konnte den ersten GW von seinem Platz verdrängen. Auch wenn der Neue mit einem leistungsschwachen Benzinmotor ausgestattet war, konnte er dem Alten leicht davon fahren, denn der hatte, so hatte man oft das Gefühl, keinen Motor.

1988 – Generationswechsel in der Feuerwehr: Franz Kern ließ sich zum Wehrführer wählen und Hans-Kurt Peth wurde sein Stellvertreter. Im Verein blieb zwar noch Alfred Scheer Vorsitzender, aber vertreten wird er vom jungen Vereinsadvokat Marco Hesser.



F. Kern H-K. Peth



A. Scheer M.Hesser

Im Jahr **1990** begann eine Freundschaft mit der DDR-Feuerwehr Meura aus Thüringen. Am 28. und 29. April besuchte eine Abordnung die dortige Wehr. An der noch vorhandenen notdürftigen Grenze wurde noch, ebenso notdürftig, kontrolliert. Da Kamerad Friedel Nickels seinen Ausweis vergessen hatte, stellte Franz Kern kurzerhand einen Sixpack Bier auf den Grenzscheibentisch. Mit dem Hinweis, dass die leeren Flaschen aus Pfandgründen auf der Rückfahrt wieder mitgenommen werden, durfte die Abordnung weiterfahren. Tatsächlich konnte auf dem Rückweg das Leergut eingesammelt werden.

Am Tag der offenen Tür im Mai **1991** wird der inzwischen ausrangierte TLF8-Unimog den Kameraden aus Meura übergeben.

1992 – 100 Jahre Feuerwehr Alsbach.

Das muss, wie sollte es auch anders sein, gebührend gefeiert werden. Zunächst nur für dieses Jubiläum wurde sogar der Fanfarenzug, ganz nach dem Motto „back to the roots“, unter Leitung von Altstabführer Franz Kern wieder zum Leben erweckt und: er besteht heute noch.

Das Fest beginnt am Donnerstag, 21. Mai. „Erbarmen zu spät, die Hesse komme“ – die Rodgau Monotones live im Festzelt mit Hit-Radio-FFH-Moderator Martin Hecht. Präsentiert wird der Abend vom Sponsor, der Knabberbäckerei Wolf Bergstraße.

Am Freitag wurde es Volkstümlich mit den Steigerwälder Musikanten und Samstagabend gab es ein buntes Programm. Höhepunkt: eine Show mit Tony Marshall.

Der Festzug und der Abend der Vereine beendeten am Sonntag das Fest.



1. Reihe v.l.: Marco Hesser, Heinz Plößler, Reinhold Dörr, Alfred Scheer, Reinhard Wennrich, Hch. Keil, Franz Kern, Hans-Kurt Peth, Peter Merck, Horst Peth, Dieter Reitingen

2. Reihe: Marco Krämer, Michael Bellinger, Reinhold Wendland, Ludw. Bohn, Friedel Nickels, Walter Anders, Wilfried Zimmermann, Karl Scheel, Walter Eichler, Günther Gerfelder, Ronald Zahnweh, Walter Bohn, Peter Schmidt, Walter Hoffmann, Reinhold Schäfer

3. Reihe: Michael Goericke, Michael Götz, Werner Glöck, Oliver Schnaus, Sven Hoffmann, Karl-Heinz Geyer, Bernd Nickel, Marcus Leicht, Lutz Iserhardt

4. Reihe: Udo Exner, Erwin Remus, Frank Morgenstern, Peter Prantke, Michael Kannler, Stephan Vogt, Werner Graf, Velimir Löser, Thomas Hack

Was geschah noch in diesem Jahr?

Ein neuer MTW, ein MB100, betritt die Szene, und ersetzt den VW-Bus. Gekauft aus Vereinsmitteln und dem Sponsor Dr. Köhler. Während der Inspektionsübung im Oktober wurde er übergeben.



Im Januar **1993** wird die Männerwelt bei der Einsatzabteilung jäh beendet. Mit Grit Löser beginnt die Frauenära bei den Aktiven. Sie kommt aus Meura und war dort schon aktiv in der Feuerwehr tätig. Weitere Frauen folgen. Die vorher bei der JF tätigen Mädchen traten leider nicht in die Einsatzabteilung über.



H-K. Peth M.Hesser

In der Hauptversammlung wird Hans-Kurt Peth zum neuen Vereinsvorsitzende gewählt und Marco Hesser bleibt Vize.

Im November wurde das alte LF8 aus dem Jahr 1967 durch ein TSF-W* von Schlingmann auf einem MB 510 Fahrgestell ersetzt. Das LF 8 erhielt auf Betreiben des Ortsbrandmeisters die Feuerwehr aus Meura geschenkt.



Hch. Keil F. Morgenstern

1994 – Der Generationswechsel in der Führungsetage wird am 4. März mit der Wahl von Frank Morgenstern zum neuen Ortsbrandmeister der Gemeinde vollendet. Er löst den zurückgetretenen Heinrich Keil ab.

Ein Mehrtagesausflug zu den Eidgenossen in die Schweiz findet statt. Vom Quartier am Walensee aus werden schöne Touren unternommen u.a. mit dem Bernina-Express von Poschiavo nach Chur, wobei zwei Kameraden einen unfreiwilligen Umweg über St. Moritz wählten.



Am 12. November **1998** um 3.57 Uhr wird die Wehr zu einem Tiefgaragenbrand in der Pfarrtanne alarmiert. Auch dabei: die Feuerwehren Hähnlein und Seeheim. Mehrere Fahrzeuge werden ein Raub der Flammen.



Freitag, 5. Februar **1999**, 14.52 Uhr – Explosion in der Zwingenberger Straße. Das Wohnhaus der Familie Hofmann wurde durch eine Gasexplosion völlig zerstört. Zuvor hatte ein Bewohner seine Mutter ermordet und dann das Haus zur Explosion gebracht. Ein vorbeifahrender Autofahrer wurde schwer verletzt. Bei zahlreichen Häusern in der Umgebung entstanden z.T. starke Beschädigungen. Selbst das in unmittelbarer Nähe befindliche Gerätehaus wurde in Mitleidenschaft gezogen. Neben zerstörten Fenstern konnten die Hallentore nur schwer oder erst nach Reparaturen wieder geöffnet werden. Dies führte dazu, dass die Planungen des ohnehin vorgesehenen Umbaus des Gerätehauses beschleunigt werden konnten. Im November konnte mit dem Umbau begonnen werden.

Im Jahre **2000** konnte wieder ein Jubiläum gefeiert werden: 30 Jahre Freundschaft mit der Feuerwehr Westerode, die in Alsbach abermals herzlich empfangen wurden. Nach einer Fahrt nach Heidelberg mit Schlossbesichtigung fand abends die ausgiebige Feier mit guter Musik im Gerätehaus statt.

Am 28. Januar **2001** wird das umgebaute Gerätehaus eingeweiht. Durch enorme Eigenleistungen der Kameraden können die geplanten Kosten sogar unterschritten werden. So wird u.a. die Atemschutzwerkstatt komplett selbst ausgebaut und eingerichtet.



Gerätehaus nach dem Umbau



Was geschah noch an diesem Tag? Ein neues Auto steht in der neu ausgebauten Halle! Es ist ein HTLF 16* von Schlingmann auf einem MAN-Fahrgestell. Das dadurch ersetzte alte TLF 16 wird durch Vermittlung der BF Darmstadt nach Santo Angelo in Brasilien verkauft (rechtes Bild).



LKW mit Ladebühne und baute ihn entsprechend aus. Somit können jetzt Rollcontainer eingesetzt werden. Am 23. September wurde er eingeweiht.



Am 2. Januar **2002** brennt eine Wohnung im OT Sandwiese. Dabei kam leider eine 83-jährige Frau ums Leben.

110 Jahre Feuerwehr Alsbach heißt das Jubiläum in diesem Jahr. Am 8. Mai veranstaltet Radio FFH seine Hitarena im Festzelt und am

10. folgt eine Party mit der Alpenmafia. Dem Bunten Abend am 11. schließt sich abschließend der Tag der Alsbacher Vereine mit zahlreichen Darbietungen an.



F. Morgenstern M. Goericke

Im gleichen Jahr tritt der Gemeindebrandinspektor Frank Morgenstern zurück. Zu seinem Nachfolger wird am 15. März Michael Goericke und zum Stellvertreter Holger Wildner aus Hähnlein gewählt.

Im Hof des Gerätehauses wird im April **2003** ein Brandsimulationscontainer aufgebaut, den eine finnische Firma, nach Vermittlung des Atemschutzgerätewartes Joachim Klaus, stiftete. Durch Eigenleistung wird er noch weiter ausgebaut und steht nicht nur der Alsbacher Wehr zur Verfügung. Auch andere Wehren werden darin üben.



Der dritte ELW der gemeindlichen Feuerwehren geht in Dienst und wird am „Tag der offenen Tür“ am 18. Mai übergeben.



Einsatz am 9. Dezember **2004**: Es Brennt ein Dachstuhl in der Alten Bergstraße. Mit dabei sind

die Feuerwehren Hähnlein und Seeheim mit der Drehleiter.



H-K Peth K. Rechel

Ein Wechsel in der Vereinsführung findet **2005** statt. Hans-Kurt Peth übergibt in der Hauptversammlung am 18. März die Position des Vorsitzenden an Klaus Rechel.

Einen Grund zum Feiern sollte es immer geben. So werden im Juni die Freunde in Westerode besucht, um das 35-jährige Freundschaftsjubiläum zu feiern.

Im Februar **2006** erscheint unter Federführung von Marco Hesser die erste Ausgabe der Informationsbroschüre „Blaulicht“ der Feuerwehr Alsbach, in der sich die Feuerwehr mit ihren Abteilungen vorstellt, über die jüngsten Aktivitäten berichtet, den Mitbürgern/innen die Technik näher bringt und vieles mehr. Sie wird fortan 2-mal jährlich in jeden Briefkasten verteilt.



Jörg Seeger and Family heißt das neue Hausmeisterteam und Bewohner der Gerätehauswohnung, nachdem sich Walter und Karin Hoffmann nach Pfungstadt verabschiedet haben.

Einen erneuten Wechsel in der Chefetage gibt es **2007**. Michael Goericke wird als GBI vom Hähnleiner Kamerad Holger Wildner abgelöst. Zu dessen Stellvertreter wählte die gemeinsame Hauptversammlung den ehemaligen Alsbacher Vereinsvorsitzenden Hans-Kurt Peth.



Auch die Alters- und Ehrenabteilung bleibt nach wie vor aktiv. Sie engagiert sich als Verpflegungstrupp bei größeren Einsätzen und trifft sich regelmäßig.

Die Senioren beim wohlverdienten Schmaus.

2008 finden in der Hauptversammlung am 19. Januar Neuwahlen statt. Dr. Marcus Jung wird Stellvertreter des wiedergewählten Wehrführers Franz Kern und im Vereinsvorsitz gibt es einen Geschlechterwechsel: Bettina Götz wird zur Vereinsvorsitzenden gewählt. Marco Hesser bleibt Vereinsvize.



B. Götz M. Hesser

Im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums des Fanfarenzuges findet am 16. März das Kreismusiktreffen des Kreisfeuerwehrverbandes Darmstadt-Dieburg mit 9 Musik-, Spielmanns- und Fanfarenzügen im Bürgerhaus „Sonne“ statt.



Das LF 16 aus dem Jahr 1982 wird durch ein neues LF 20/16 von Schlingmann auf MB-Fahrgestell ersetzt und im April übergeben.

Im Dezember wird ein weiteres Fahrzeug ersetzt: Für den MTW von 1992 meldet sich ein Mercedes Sprinter zum Dienst.



Am 10. Januar **2009** findet erstmals ein „Neujahrsfeuer“ auf dem Hof des Gerätehauses statt. Organisiert von den jungen Aktiven, werden die Weihnachtsbäume in Alsbach gesammelt und mit reichhaltigem Angebot an Essen und Getränke in gemütlichem Ambiente öffentlich verbrannt. Dabei wird den Gästen auch das Verhalten bei einem Brand des Baumes durch Vorführungen vermittelt.

Der große Erfolg dieser Veranstaltung animiert die jungen Organisatoren zu Erweiterungen des Angebotes. Inzwischen gleicht diese Veranstaltung einer „Après-Ski-Party“ mit Livemusik – nur der Schnee fehlt noch.

Im Juni **2012** wird mit Ahmet Bozpapagan ein voll integrierter und als zuverlässig und beliebt geltender anerkannter ehemaliger „Asylbewerber“ (Kamerad genannt) als aktives Mitglied begrüßt. Auch dessen Frau Güllü ist in gleicher Weise im Fanfarenzug engagiert.

Eine Kinderfeuerwehr, in der bereits Kinder ab dem 6. Lebensjahr mitmachen können, wird am 15. September gegründet. Die ersten Betreuer der „Blaulichtbande“, wie sie genannt wird, sind Sabrina und Steffen Kühner.



„Verletzter Eiskletterer im alten Steinbruch“ hieß das Stichwort für eine außergewöhnliche Rettungsaktion am 27. Januar **2013**. Im schwer zugänglichen steilen Gelände musste bei Schnee und Eis eine Rettung durchgeführt werden. Mit dem Quad des ASB Darmstadt konnte er letztlich zum Alsbacher Schloss gebracht und dem Notarzt übergeben werden.

Neuwahlen gibt es in der Hauptversammlung des Jahres. Franz Kern stellt sich nach 25 Jahren nicht mehr als Wehrführer zur Wahl. Dr. Marcus Jung wird sein Nachfolger und Christoph Dörr dessen Stellvertreter. Somit findet ein weiterer Generationswechsel statt. Neuer Leiter der Alter- u. Ehrenabteilung wird Karl-Heinz Heist.



Franz Kern



Dr. Marcus Jung



Karl-Heinz Heist



Ein neuer Gerätewagen wird am 2. November anlässlich des diesjährigen Ehrungsabends der Wehr übergeben. Der GW von 2001, bei dem größere Reparaturen nötig würden, wird dadurch ersetzt.

2014 hat die Wehr in Eigenregie und -kosten das örtliche Asylbewerberheim mit 48 Rauchmeldern ausgestattet.



Ein Nebengebäude des Hundevereinsheimes brannte am 8. Mai **2015** nieder. Zur Hilfe kamen die Feuerwehren Hähnlein und Zwingenberg.



Christoph Dörr Dr. Marcus Jung

Am 18. März **2017** wird Christoph Dörr zum neuen Wehrführer und Carsten Illner zu dessen Stellvertreter gewählt. Er löst damit Dr. Marcus Jung ab, der am 29. März durch die gemeinsam Hauptversammlung zum neuen Gemeindebrandinspektor gewählt wird. Abgelöst wird der nicht mehr angetretene Holger Wildner. Stellvertreter wird der Hähnleiner Kamerad Holger Öhlenschläger.

In der Nacht zum 1. Mai findet erstmals im Gerätehaus ein sehr gut besuchten „Tanz in den Mai“ anlässlich des 125-jährigen Jubiläums statt. Für die gute Musik und Stimmung ist Olli Färbert aus Hähnlein zuständig.



Ein neuer Stromerzeuger der Firma Polyma mit einer Leistung von 60kV wird der Wehr am diesjährigen Ehrungsabend übergeben. Er dient u.a. als Notstromversorger für das Gerätehaus bei einem längeren örtlichen Stromausfall. Somit bleibt die Feuerwehr für weitere Notfälle einsatzbereit und kann der Bevölkerung Hilfe leisten.

- *) AL 18 Anhängeleiter, max. Rettungshöhe: 18 m
- HTLF 16 Hilfeleistungstanklöschfahrzeug
- LF 8 Löschgruppenfahrzeug 8 mit einer Pumpenleistung von 800 Litern Wasser pro Minute bei 10 bar
- LF 15 wie vor, jedoch mit 1500 Liter Wasser/Min.
- MTW Mannschaftstransportwagen
- TLF 8/8 Tanklöschfahrzeug mit einem 800-Liter-Tank
- TLF 16 wie vor, jedoch mit einem 1600 l fassenden Tank
- TSF Tragkraftspritzenfahrzeug
- TSF-W wie vor, jedoch mit einem 800-Liter-Tank